

Ein Dienst von [www.halle.de](http://www.halle.de)

## Johann Friedrich Reichardt

### Komponist und Publizist Kapellmeister von drei preußischen Königen

- Geboren 25.11.1752 in Königsberg als Sohn des Stadtmusikus Johann Reichardt,
- gestorben 27.06.1814 in Giebichenstein bei Halle (S.)
- 1762 Konzertreisen als Wunderknabe (Violine)
- 1763 Studium in Königsberg (Rechtswissenschaft), weitere Beschäftigung mit der Musik
- 1775 Berufung durch Friedrich II. zum königlich preußischen Kapellmeister
- 1777 Eheschließung Reichardts mit Juliane Benda
- 1782 Erster Besuch in Wien, Begegnung mit Christoph Willibald Gluck
- 1783 Reichardts erste Ehefrau, die Sängerin und Pianistin Juliane Benda, stirbt am 9. Mai in Berlin
- 1783 Zweite Ehe in Hamburg zwischen Reichardt und Johanna Dorothea Wilhelmina verw. Hensler geb. Alberti geschlossen
- 1791 Erste Niederlassung in Giebichenstein bei Halle
- 1792 Reise nach Paris, Sympathien für die Französische Revolution (Teilnahmen an Sitzungen der National-Versammlung), verfasst darüber die „Vertrauten Briefe aus Paris“
- 1794 Entlassung als Kapellmeister in Berlin, Kauf des Gutes in Giebichenstein
- 1796 Ernennung zum Salinendirektor in Halle
- 1806 Flucht vor den Truppen Napoleons über Berlin und Danzig nach Königsberg
- 1807 Rückkehr nach Halle auf sein Anwesen in Giebichenstein
- 1808 Berufung zum Kapellmeister der Hofkapelle in Kassel am Hof König Jeromes von Westphalen
- 1809 Aufenthalt in Wien, Beeinflussung durch die Wiener Klassik (Werke von Mozart, Haydn, Beethoven)
- 1814 Reichardt stirbt am 27. Juni in Giebichenstein, Er wird auf dem seinem Besitz benachbarten Friedhof an der Bartholomäuskirche beerdigt (Grab heute noch vorhanden).

*"Reichardt war Zeuge des Untergangs der italienischen Oper alter Prägung und hat den Aufbruch der Deutschen Oper in bedeutenden Teilen mit befördert. Daß er ein Mann des Überganges war, daß er durch den Epochenwandel von der klassischen zur romantischen Musikphase ging, bezeichnet zugleich einen Teil seiner Lebenstragik."*

(Dietrich Fischer-Dieskau, 1992)

### Zahlreiche Sammlungen von Liedern, Balladen, Oden und Romanzen

- 10 Singspiele (u. a. nach Goethetexten)
- 11 Liederspiele
- 12 Opern
- 13 Melodramen
- 14 Schauspielmusiken zu Werken von Shakespeare, Goethe, Schiller, Kotzebue
- 15 Ballette
- 16 Motetten, Kantaten, Oratorien

sowie eine Vielzahl von Instrumentalwerken gehören zu seinem musikalischen Werk.

---

Ein Dienst von [www.halle.de](http://www.halle.de)

Dieses ist jedoch weitgehend vergessen. Bekannter ist heute noch sein Liedschaffen wie z. B. "Schlaf, Kindchen schlaf" und "Wach auf, mein's Herzens Schöne", als Zeugnis seines Bestrebens um Einfachheit und Volkstümlichkeit. Er vertonte Texte von 125 Dichtern. Reichardt war Kapellmeister von drei preußischen Königen: Friedrich II., Friedrich Wilhelm II. und Friedrich Wilhelm III. Reichardt verfasste außerdem eine Vielzahl von Publikationen wie:

- "Musikalisches Kunstmagazin" (Berlin 1782 und 1791)
- "Georg Friedrich Händels Jugend" (Berlin 1785)
- "Musikalischer Almanach" (Berlin 1796)
- "Vertraute Briefe aus Paris" (1802/1803)

### Reichardts englischer Garten und seine Geschichte

Symptomatisch für Reichardts Geisteshaltung ist seine Vorliebe für den zu dieser Zeit neuen englischen Landschaftsgartenstil, den er entsprechend den Vorbildern in Wörlitz und Weimar in seinem Garten nachahmte.

*"Jede Allee ist mir ein ebenso großer Greuel als eine Fronte von zu Maschinen verkrüppelter Menschen."*

Reichardts Schwiegersohn Heinrich Steffens:

*"Der Garten war einfach, ohne alle Ziererei, eine Fülle einheimischer und nordamerikanischer Bäume zierten ihn; ansteigende Höhen und kleine Täler gaben ihm eine gewünschte Mannigfaltigkeit der Ebene, die sich dem Haus anschloß, ruhige Bequemlichkeit, der in dieser sanften Umgebung mächtige Reilsberg erhob sich hinter dem Garten. Der Küchengarten war von dem anmutigen Park abgesondert, in einem Winkel angelegt. Es durfte in diesem Garten kein Schuß fallen; Säugetiere und Vögel, die ihn betraten, waren geschützt; Hasen knabberten an den Kräutern, ein Volk Rebhühner brütete ungestört in dem Küchengarten, eine große Schar Nachtigallen nistete in den Gebüschchen ..."*

Nach dem Tode Reichardts (1814) wurde das Anwesen 1817 an den Sohn des Amtmannes Barthels verkauft, der Reichardts Familie dort weiter wohnen ließ. 1825 kaufte der Justizrat Schmelzer das Gelände und baute den Park weiter aus.

Wilhelm Dorow, ein Schwager Reichardts (1841):

*"Reichardts Garten ist wohl die schönste Komposition seines Lebens und seines Geistes; Nicht allein ist es der herrliche Geschmack, der darin herrscht, welcher unwiderstehlich anzieht, sondern man hat aus demselben die schönste Aussicht in Giebichenstein; Wenn man weiß, daß er alles selbst gepflanzt und geordnet hat, so kann man leicht schließen, wie schön und poetisch die Anlagen sein müssen."*

- 1844 übernahm der preußische Domänenfiskus den Besitz. Der Garten wurde nun als erweiterter Kurpark von Wittekind aus mit genutzt.
- 1902 erwarb die Stadt Halle das verwilderte Gelände in der Größe von 2 ha mit der Auflage, keine Wohn- oder Gewerbebauten darauf errichten zu lassen und die

---

**Ein Dienst von [www.halle.de](http://www.halle.de)**

Zweckbestimmung als öffentlicher Park zu erhalten. Der sogenannte "Bürgerpark" wurde

- 1903 eingezäunt und nachts abgeschlossen.
- 1925/26 wurde der Park durch Hinzunahme des Schlippenberges erweitert.
- 1982 begann die Rekonstruktion des Parkes, nachdem besonders durch Proteste von Prof. Dr. Dr. Mrusek (Historiker), Prof. Dr. sc. phil. Höhle (Goethegesellschaft) und Stadtarchivar Dr. Piechocki eine geplante Erweiterung des Zoos in den Park abgewehrt werden konnte.

### **Herberge der Romantik**

Johann Friedrich Reichardts Besitz in Giebichenstein war ab 1794 der Treffpunkt berühmter Männer, z. B.: Johann Wolfgang von Goethe, Ludwig Tieck, Achim von Arnim, Clemens von Brentano, Wilhelm Grimm, Prinz Louis Ferdinand von Preußen, Novalis, Jean Paul. Reichardts Anwesen ist in die Geschichte als "Herberge der Romantik" bzw.

"Giebichensteiner Dichterparadies" eingegangen. Obwohl sich die Zeit der vielfältigen Begegnungen und der intensiven künstlerischen Tätigkeit nur über etwa 10 Jahre erstreckte, hinterließ sie bei allen Beteiligten nachhaltige Eindrücke, die sich auch in ihren späteren Werken widerspiegelten. Achim von Arnim z. B. beschäftigte sich neben eigenen Dichtungen in Giebichenstein auch mit dem Sammeln von Volksliedern, die u. a. in "Des Knaben Wunderhorn" aufgenommen wurden.

Die jungen Künstler zog neben der Gastfreundschaft der Reichardtschen Familie besonders die Möglichkeit an, im Kreise Gleichgesinnter eigene Werke vorzutragen und sich über neue Strömungen in Musik und Dichtung auszutauschen. Dabei gingen Reichardts Vorstellungen von Hausmusik so weit, daß er nicht nur seine Töchter, sondern auch die Hausangestellten bis zu den Kutschern musikalisch ausbilden ließ.

Unmittelbar an den Garten schloss sich damals bis an die Saale eine idyllische Landschaft an, die den geeigneten Rahmen für die gefühlsbetonte Kunst- und Lebensauffassung der Romantiker bot. Auguste Teschner (1820):

*"Der Garten selbst war sehr reizend angelegt; die schönen Baumgruppen kunstvoll geordnet. Ein an der tiefsten Stelle des Gartens angelegter dunkler Tannenweg bot den schattigsten Spaziergang, während sich den Berg in die Höh' liebliche Anlagen zogen, mit ebenso viel Geschmack als kluger Benutzung des Raumes vom Kapellmeister Reichardt entworfen und vollendet. Auf der Spitze des Berges, auf Goethes Bank, sah man die Saale wie ein silbernes Band in der fernsten Ferne, und der Garten erschien als eine der sinnigsten Anlagen, ein lebendiges Gedicht."*

### **Reichardt und Goethe**

Der Beginn des Baus des Theaters in Bad Lauchstedt 1802 war Anlass für Goethes ersten Besuch bei Reichardt in Giebichenstein, dem sich bis zum Jahr 1804 weitere Aufenthalte anschlossen.

Johann Friedrich Reichardt über Goethe:

*"Deinen unsterblichen Werken, edler großer Mann, danke ich den frühen Schwung, der mich auf die höhere Künstlerbahn erhob."*

---

**Ein Dienst von [www.halle.de](http://www.halle.de)**

Johann Wolfgang von Goethe über Reichardt:

*"Er war der erste, der mit Ernst und Stetigkeit meine lyrischen Arbeiten durch Musik ins Allgemeine beförderte."*

Der Gothaer Theaterkalender (1799):

*"Göthens Dichtergenius und Reichardts musikalisches Genie stehen in der genauesten Verbindung, und Göthe scheint bloß diesem Künstler, der im Einfachrührenden so groß ist, als Göthe der Sprache an's Herz fähig ist, in die Hand gearbeitet zu haben."*

Goethe:

*"Die Nähe von Giebichenstein lockte zu Besuchen bei dem gastfreien Reichardt, eine würdige Frau, anmutige Töchter sämtlich vereint, bildeten in einem romantisch-ländlichen Aufenthalt einen höchst gefälligen Familienkreis, in welchem sich bedeutende Männer aus der Nähe und Ferne kürzere oder längere Zeit gar wohl gefielen, und glückliche Verbindungen für das Leben anknüpften. Auch darf nicht übergangen werden, daß ich die Melodien, welche Reichardt meinen Liedern am frühesten vergönnt, von der wohlklingenden Stimme seiner ältesten Tochter gefühlvoll vortragen hörte."*

Reichardt vertonte über 100 Gedichte von Goethe - wie z. B. "Veilchen" in zwei Versionen. Er schuf vier Singspiele nach Goethes Texten wie z. B. "Claudine von Villa Bella" (1789).

## **Gedenksteine, Erinnerungsmale**

### **1. Reichardt - Büste (Bronze) 1847**

Nach einer Marmorbüste, die Bankier Lange für eine private Ehrung (1902?) in seinem Garten aufstellen ließ.

Quelle: Vortrag Dr. Piechocki

### **2. Goethegedenkstein**

Relief von Richard Horn

Folgende Inschrift:

*"Johann Wolfgang von Goethe weihte diese Stätte durch seinen Aufenthalt in den Jahren 1802/3 und 1804 als Gast im Hause Johann Friedrich Reichardts, des Schöpfers dieses Gartens und ersten Vertoners der unsterblichen Lieder und Balladen des Dichters"*

### **3. Nachtigallen- oder Philomelenstein**

Aus schleifbarem, roten Tonschiefer, kontaktemetamorph, veränderter rotliegender Tonstein = Giebichensteiner Marmor, ein auch geologisch schützenswertes Objekt, der am Park (sogenannter Marmorbruch) gewonnen wurde. Dieses Erinnerungsmal ist, von Reichardt

---

**Ein Dienst von [www.halle.de](http://www.halle.de)**

veranlasst, in einer kleinen Grotte wahrscheinlich am damaligen Bach aufgestellt worden mit später mehrfach geändertem Standort.

Inschrift heute: *"Dich hat Amor gewiß, o Sängerin, fütternd erzogen. Kindisch reichte der Gott dir mit dem Pfeile die Kost. So, durchdrungen vom Gift die harmlos atmende Kehle, trifft mit der Liebe Gewalt nun Philomele das Herz."*

Goethe

(Darunter eine Zeile in kleineren Großbuchstaben)

Errichtet von J. F. Reichardt zur Erinnerung an Goethe

#### **4. Goethebank gegenüber dem Nachtigallenstein**

Neu angefertigt im Zuge der Rekonstruktion des Gartens in den 80er Jahren, etwa nach historischem Vorbild

Standort ebenfalls neu

#### **5. Spruchstein am ehemaligen Graben**

(Eingang Wittekindstraße)

Text:

*"Feiger Gedanken  
bängliches Schwanken  
weibisches Zagen  
ängstliches Klagen  
wendet kein Elend  
macht Dich nicht frei.  
Allen Gewalten  
zum Trotz sich erhalten  
nimmer sich beugen  
kräftig sich zeigen  
rufet die Arme der  
Götter herbei."*

Goethe (Jahreszahl 1911?)

#### **6. Spruchstein am Durchgangsweg zur Friedenstraße**

Text:

*"Alle menschlichen Gebrechen  
sühnet reine Menschlichkeit"*

Hallesche Goethegesellschaft  
gegründet am 4. Dezember 1947